

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 84.

Freitag den 27. October

1871.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats aus einer Mühle in Sachsen-
dorf 2 Säcke, gez. Schirmer, Wilsdruff, welche ca. 2 Scheffel Weizen enthielten, spur- und verdachtlos entwendet worden,
was behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 24. October 1871.

Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Leipzig. Bei Großsteinberg an der Leipzig-Döbeln-Dresdner Bahn ist am Sonntag Abend der 40 Jahre alte, hier stationirte Schaffner Beck von dem letzten hierhergehenden Zuge beim Uebertreten von einem Wagen zum andern ausgeglitten, heruntergestürzt und unter die Räder gerathen, welche ihm den Schädel vom Rumpfe und die Beine vom Leibe trennten. Der Zug hielt, nachdem das Unglück bemerkt worden war, an, fuhr nach der Unglücksstätte zurück und brachte von dort den gräßlich entstellten Leichnam mit hierher. Beck hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Eine Mehrzahl von Beamten der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof sind für die aufopfernden und anstrengenden Dienstleistungen, welche ihnen die Truppentransporte vor, bei und nach dem deutsch-französischen Krieg auferlegt und die sie mit Gewissenhaftigkeit und Umsicht bewältigt hatten, decorirt worden.

Man schreibt der „Kr. Ztg.“: Das Project einer directen Wasserstraße zwischen Dresden und Berlin schreitet nunmehr seiner Realisirung entgegen. Das Consortium — an seiner Spitze der Urheber dieser Idee, der Kaufmann Friedrich Eduard Gustav Große aus Breslau — hat die Ausführung der speciellen Vorarbeiten den Civil-Ingenieuren Thiel und Knoch in Breslau übertragen und die Inangriffnahme derselben soll sofort stattfinden. Der Canal selbst soll bei Jabel von der Elbe ab in fast gerader Richtung in den Teupziger See gehen, von welchem aus die Wasserstraße nach Berlin schon besteht und nur zu reguliren ist. Die Länge des eigentlichen Canals wird etwa 18 Meilen werden, die Wasserstraße zwischen Berlin und Dresden wird durch denselben auf 27½ Meile reducirt, während sie jetzt 62½ Meile ist. Die große Wichtigkeit der Canäle für den Handel hat der letzte Krieg zur Genüge bewiesen.

Aus Straßburg vom 20. October berichtet man dem Independenten Afacien: Ein Soldat des sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 hat sich gestern von einer Brücke herab in den Illkanal gestürzt und fand den gesuchten Tod. Der Grund dazu soll, nach dem Niederheimischen Courier, eine ihm auferlegte Strafe gewesen sein.

An Matricular-Beiträgen für 1872 haben zu zahlen: Preußen 18,189,114, Lauenburg 38,297, Bayern 972,714, Sachsen 1,872,075, Württemberg 350,999, Baden 280,194, Hessen 304,455, Mecklenburg-Schwerin 549,783, Weimar 128,153, Oldenburg 186,971, Braunschweig 214,494, alle übrigen unter 100,000 Thlr., nur Hamburg zahlt 189,618 Thlr. Die Gesamtsumme der Matricularbeiträge beläuft sich auf 23,775,755 Thlr.

In Berlin fuhr dieser Tage ein Wagen, mit Mobilien beladen, vor dem Palais des Kaisers an. Man lud schnell ab, und der Wagen rollte davon. Leute, die keine Wohnung hatten, machten diese Demonstration, sie standen bei ihren Möbeln und bewachten sie. Ausnahmsweise konnte ihnen auch wirklich eine Wohnung in einer Kaserne nachgewiesen werden.

Königsberg, 21. October. Da seit dem 14. d. kein Fall einer Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist, so ist die Cholera-Epidemie als erloschen zu betrachten. Seit dem am 26. Juli c. erfolgten Ausbruch der Cholera bis incl. 14. d. M. sind an derselben erkrankt 2880 Personen. Davon sind 1568 Personen gestorben und 1312 genesen.

Der „N. N. Z.“ schreibt man aus München vom 20. d.: Blutigere Kirchweihstage als dieses Jahr hat Niederbayern doch wohl selten gehabt; die hier einlaufenden Nachrichten sind geradezu schauererregend. In Offenberg am Borwald wurde ein 19jähriger Häuslersohn beim „Nachkirta“ ohne langen Wortwechsel erstochen. Bei Wolferszell entspann sich zwischen nach Hause gehenden Bur-

schen ein Streit, in Folge dessen ein Knecht von Rotham von 12 Messern durchbohrt wurde! In Wilsbiburg erhielt ein Wirthschafspächter von einem Hausbesizersohn, der aus Muthwillen nicht zahlen wollte, auf seine Accrimationen hin einen lebensgefährlichen Stich in die Schulter. In Rospertsham bei Neumark a. d. Rott wurde der Wirth Meggl, als er unter den auf dem Tanzplage sich befindenden Burschen Ruhe stiften wollte, mit einem im „Griff Stehenden“ der Art heimgeschickt, daß er in 1 Stunde den Geist aufgab. Das Gräßliche aber ist der Mord in Eichendorf im Bilsthal. Im dortigen Wirthshause wurden, nachdem schon Abends 9 Uhr ein erster Zusammenstoß stattgefunden, um 10 Uhr plötzlich die Lichter ausgelöscht und dann dem Wirthssohne Georg Reindl von Aldorf die Luftröhre durchgeschnitten, so daß er nach drei Stunden eine Leiche war.

Man ist jetzt in Frankreich mit der Weinlese beschäftigt. Von allen Seiten her wird constatirt, daß die Frühjahrsfröste der Güte des Weines geschadet haben; was die Quantität betrifft, so ist dieselbe sehr verschieden, jedoch herrscht die Wahrscheinlichkeit eines relativen Ueberschlusses vor. Die Kantanen versprechen eine überaus ergiebige Ernte, ebenso die Kartoffeln, denen die Krankheit wenig geschadet hat. Die Zuckerrüben sind vortreflich; nur die Kernrüben haben einen mittelmäßigen Ertrag geliefert.

Reider und Schreier gibt's überall. Es fehlt deshalb auch unter den englischen Zeitungsschreibern nicht an solchen, die mit ihren französischen Kollegen in das gemeinsame Horn köhen, um der Welt die gefährvolle Entwicklung der deutschen Macht anzuposaunen. Die ruhiger und unbesangener urtheilende Presse aber sieht vermöge dieser Tugend schärfer und findet in dem jüngsten Verhalten des deutschen Volkes durchaus nichts, was die Traumbilder der Allarmisten, daß die Geißel militärischer Aumazung jetzt in deutsche Hände übergegangen sei, rechtfertige. Das deutsche Volk, nun zu seinen häuslichen Angelegenheiten zurückgekehrt, habe einen großartigen Erfolg still zu tragen genußt und ihn mehr als eine unangenehme Unterbrechung des gewöhnlichen Lebens behandelt, so daß sich sehr bald die Augen der Welt mehr auf die Besiegten als auf die Sieger gerichtet hätten.

In London haben die Sammlungen für Chicago bereits die Höhe von 33,000 £. erreicht, und nachdem der dortige amerikanische Generalkonsul bekannt gemacht hat, daß Kleidungsstücke und Decken für die Hilfsleistenden zollfrei eingeführt werden dürfen, steht nicht zu bezweifeln, daß sich auch nach dieser Richtung hin der Wohlthätigkeitsstimm des englischen Volkes bethätigen wird. Die letzten Kabel-Telegramme melden, daß die Kaufleute Chicagos meist ihre Geschäfte wieder aufgenommen haben und daß bereits 3000 provisorische Wohnungen errichtet worden sind.

Die Zeichnungen für Chicago in der Londoner City betragen nahezu 40,000 Pfd. St., in Birmingham gegen 4000 Pfd. Sterling.

Die neuesten Postnachrichten aus New-York geben wiederum interessante Einzelheiten über den Fortgang der Agitation gegen die Mißverwaltung der städtischen Finanzen. Der Siebziger-Ausschuß thut alles Mögliche, um die ganzen Betrügereien bloß zu legen und die ganze Spießbubenbande den Gerichten zu überliefern. Es ist erfreulich, zu sehen, daß der Richter Barnard den Muth hat, für die gute Sache einzutreten und öffentlich die Erklärung abzugeben: „fast alle strotzen Pferde und strotzen Frauenzimmer werden aus der Stadtkasse unterhalten. . . Die Herren von der Jury mögen der Sache ihre vollste Aufmerksamkeit schenken, damit einige von den Leuten, welche jetzt im Genuße von Sinecuren sind, ernstlich an die Arbeit

gehen und ihr Leben auf ehrliche Weise fristen, falls sie dies noch können, oder aber daß sie sich auf den Straßenraub verlegen und daß wir im Stande sind, sie ins Gefängniß oder an den Galgen zu schicken.“ Durch solche Reden ermutigt, hat der Bürger-Ausschuß eine Criminal-Procédur gegen den Mayor Hall anhängig gemacht, von der er sich allerdings vorerst noch wenig verspricht, da der Mayor viele Freunde hat und ohne Zweifel im Stande sein wird, die Geschwornenbänke mit diesen zu besetzen. Aber trotz aller Schwierigkeiten ist der Ausschuß entschlossen, auf das Entschiedenste vorzugehen, und seine Hoffnungen auf Erfolg haben sich durch die Thatsache gekräftigt, daß bereits einer von den Lieferanten, welche ihre Taschen aus dem städtischen Sackel gefüllt haben, ein reumüthiges Geständniß abgelegt und vollen Schadenersatz versprochen hat. Derselbe — John H. Keyser mit Namen — hat eingestandener Maßen 650,000 Dollars auf diese Weise in die Tasche gesteckt, welche er jetzt wieder auszuliefern verspricht. Man erwartet, daß andere Lieferanten seinem Beispiel folgen werden.

Aus Rom vom 21. October wird gemeldet: Eine im Apostelkloster ausgebrochene Feuersbrunst hat das obere Stockwerk bis auf den Portikus zerstört. Dem Bemühen der Löschmannschaft ist es gelungen, die Kirche zu retten, welche bereits von den Flammen bedroht war. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Zwei Wittwen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Tante Beate hatte bleich und zitternd auf das unheimliche Klopfen gehört; der Angstschweiß trat ihr auf die Stirn und sie sagte mit bebenden Lippen:

„Ach, theure Cousine, warum mußten Sie vom Tode meines lieben Edmund sprechen? wenn es schon Mitternacht wäre, glaubte ich, sein Geist hätt' an das Thor geklopft; denn ich hab' immer gehört, daß die armen Seelen der auf dem Meere Ertrunkenen keine Ruhe finden. O, ich kann heute kein Auge zuthun!“

Die Baronin allein schien die Fassung nicht verloren zu haben und bemerkte lächelnd:

„Schlafen Sie ganz ruhig, liebe Beate! Irgend ein betrunkenen, wilder Bursche hat uns diesen Streich gespielt, es ist heute Sonntag.“

„Nein, nein, das wagt Niemand,“ entgegnete Beate, „sie scheuen sich alle in die Nähe des Schlosses zu kommen, seitdem“ — die alte Frau stockte.

„Sagen Sie es immer! Seitdem mein guter Vater seine unschuldigen Spielereien treibt,“ ergänzte die Baronin.

Dennoch schien der Entwurf der alten Frau sie bedenklich zu machen; ein Schatten von Besorgniß flog durch ihr Auge; sie legte ihre Hände übereinander und blickte einige Secunden lang nachdenklich vor sich hin; dann strich sie mit der Hand über die Stirn, als könne sie damit jede Sorge verscheuchen, und ruhig, mit dem anmuthigsten Lächeln sagte sie jetzt:

„Wald hätte ich meine Mutterpflicht versäumt, und mein Better könnte mich mit Recht zu streng schelten. Adelheid schläft nicht eher ein, als bis ich nicht noch einmal an ihr Bettchen komme und ihr einen Kuß bringe. Verzeihen Sie, Herr Steinfeld, — einen Augenblick!“ und mit der ganzen Besorgniß einer zärtlichen Mutter eilte sie aus dem Zimmer.

Der junge Anwalt blieb in sichtlicher Erregung zurück. Auf seine lebhafteste Phantasie hatte doch das nächtliche Klopfen einen störenden Eindruck gemacht, Alles schien ihm plötzlich wie verwandelt; ihm war's, als ob ein dunkles, unergründliches Geheimniß sich um diese Menschen spinnen wolle.

Tante Beate athmete förmlich auf; mit dem Weggehen der Baronin war sie von dem harten Druck befreit, der ihre Zunge bisher in Zaum gehalten. Jetzt konnte sie sprechen und sie machte von dieser Freiheit den unumschränktesten Gebrauch.

„Ja, klug und schlau ist sie doch,“ murmelte die alte Frau vor sich hin, freilich noch so laut, daß es Steinfeld hören konnte. „Ich wußte, daß sie nicht eher Ruhe hätte, als bis sie Frau Baronin geworden,“ und als Tante Beate sah, daß der junge Anwalt nicht auf ihr Selbstgespräch hören wollte, redete sie ihn vertraulich an:

„Ja, lieber Herr Steinfeld, wenn ich reden wollte, müßte Manches zu Tage kommen; ich weiß mehr, als Edith erzählen mocht; aber mein Mund ist ein Grab!“ und trotz dieser Bethuerung fuhr sie im nächsten Augenblick fort:

„Haben Sie gesehen, wie zornig ihr Verwandter wurde, als sie von ihrem seligen Manne zu erzählen anfing? der wilde Hugo hat sie geliebt, und wir alle im Schlosse haben geglaubt, daß Edith ihn heirathen würde, denn man sah die Beiden immer zusammen, und die Augen Hugo's rollten finster und tückisch, wenn Edith nur ein freundlich Wort mit meinem jungen Better sprach.“

Steinfeld hatte nur mit halbem Ohr auf das Geplauder der alten Frau gehört; dennoch fuhr diese in großer Redseligkeit fort:

„Mir bleibt es immer ein ewig Räthsel, wie Edith die ganze Sache so geschickt einfüdeln und uns Alle täuschen konnte. Es ist schon ganz richtig, daß der junge Herr zuerst abreiste; aber klar ist mir die Geschichte doch nicht völlig. Am andern Tage kam von ihm ein Brief — ich seh' ihn noch auf dem silbernen Präsidier-Teller des Barons liegen — es war Edmunds Handschrift — mein seliger

Better lag im andern Zimmer krank zu Bett — da kommt Edith herein, blickt auf den Teller und als ich mich nach einer Nadel bückte, die mir auf die Erde gefallen, ist der Brief verschwunden. . . Ich fragte sogleich darnach; aber sie sagte ruhig: Der Brief sei an ihren Vater adressirt, und zuckte nicht einmal mit den Augen über diese Lüge, und ich glaube doch deutlich gelesen zu haben: an den Herrn Baron. — Eine Stunde darauf war Edith verschwunden, und auch Hugo war fort; er mag wohl seine Cousine haben verfolgen wollen; doch im Schlosse durft' Niemand davon sprechen, und wer hätte sich auch getraut, den alten Wiedebach nach seiner Tochter zu fragen!“

Der junge Anwalt war zuletzt aufmerksam geworden. Hatte Beate recht gesehen, dann blieb es immer räthelhaft, warum Edmund an seinen Vater geschrieben, während Edith noch im Schlosse weilte, und dann — diese leidenschaftliche Liebe Hugos! — Es war doch etwas in dem Leben der Baronin, von dem sie selbst durch ihre heutige Erzählung nicht den Schleier gelüftet, und seltsam genug, gerade das Geheimnißvolle, das sich um die Vergangenheit der Baronin ausbreitete, fesselte den jungen Mann noch mehr an die interessante Frau. Sie schien ihm wie ein sagenhaftes Meerweib aus dunkler Tiefe süß und verlockend aufzutreten, bei dem man nicht fragen darf, woher es gekommen. —

In diesem Augenblick trat die Baronin wieder in das Zimmer. Lächelnd, anmuthig, mit dem ganzen gewinnenden Zauber ihrer Schönheit und der junge Anwalt fand plötzlich das Geschwätz der alten Frau thöricht und im höchsten Grade verleumderisch.

„Sie schlief schon, die arme Kleine,“ sagte Edith bedauernd.

„Und das Klopfen?“ fragte die Tante.

„Ach so, das Klopfen,“ entgegnete die Baronin leichtthin. „Ich hatte schon Recht — es war der dumme Spaß eines Trunkenboldes! Mein Vater kam viel zu spät; er war erst in sein Laboratorium gegangen, um sich zu überzeugen, ob Georg auch ordentlich wach sei, und dann war natürlich Alles vorüber.“

Das Gespräch wollte nicht mehr in Gang kommen. Die Baronin schien zerstreut, ja sogar müde und abgespannt zu sein, und wenige Augenblicke später zog sich Jeder auf sein Zimmer zurück.

Steinfeld war zu aufgeregt, um schlafen zu können. Sein Cabinet hatte die Aussicht auf den Park. Der Mond war eben im Aufgehen begriffen und warf sein bleiches, phantastisches Licht über die dunklen Bäume, die ihre Häupter leise im Nachtwind wiegten. . .

(Fortf. folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 21. Trinitatis-Sonntag

Vormittags 1/9 predigt:

Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags:

Herr Bisar Thümmler.

Nächsten Dienstag zum Reformationsfest predigen Dieselben.

Gasthof zum goldnen Löwen.

Zur

Einweihung des neu gemalten und frisch gebohnten Saales

findet

nächsten Dienstag zum Reformationsfeste

Concert & Ball

statt. Anfang Abends 7 Uhr. Dazu laden höflichst ein

G. Günther,
Stadtmusikdirector.

H. Zehl,
Gastwirth.

Bahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner nie fehlenden Wirkung wegen alle dergleichen Mittel und wird deshalb von berühmten Ärzten empfohlen. Zu haben in Fl. à 5 und 10 Sgr. für Wilsdruff bei

Herrn Ernst Seifert.

Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkrankheit

heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,

Sendenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Herrschaften können jederzeit Dienstboten aller Classen zugewiesen, sowie Dienstsuchenden Unterkommen nachgewiesen werden im Dienstaufweisungs-Bureau von

Carl Gotthelf Kleine in Grumbach.

Mehrere Pferdeknechte

werden bei gutem Lohn auf das Jahr 1872 zu miethen gesucht.

Rittergut Limbach,

H. Rossberg, Pächter.

Holz - Auction.

Spechtshäuser Reviere

Gasthose zu Spechtshausen

den 4. November 1871 von Vormittags 9 Uhr an

267 weiche Stämme, von 5 bis 16 1/2 Zoll Mittenstärke,
 59 buchene Klöcher, von 8 bis 15 Zoll oberer Stärke und 6—9 Ellen lang,
 30 weiche " von 11 bis 21 Zoll oberer Stärke und 8 Ellen lang,
 20 " Röhren, von 5 bis 7 Zoll oberer Stärke und 6 Ellen lang,
 23 1/2 Klafter 1/4-ellige buchene Brennscheite,
 274 3/4 " " weiche " "
 1 " " buchene Rollen,
 235 " " weiche " "
 1/2 " " buchene Stöcke,
 73 " " weiche " "
 7 3/4 Schock buchenes Reißig,
 940 1/2 " " weiches " "

in den Forstorten:
 Geuraufen 22, 23,
 Triebenbach 27, 28,
 Borderer Landberg 36,
 Drechwiefen 9,
 Jungferstein 10, 11,
 Brändchen 13, 14, 15,
 Wernersberg 18,
 Laug 20,
 Wernersbach 24, 25,
 Warne Pfütze 40,
 Weiße Halbe 46,
 Hinterer Landberg 43,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Wer die Hölzer vorher in Augenschein nehmen will, wolle sich den 2. und 3. November früh 8 Uhr bei der Revierverswaltung melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Charandt, am 14. October 1871.
 W. v. Cotta. N. v. Schröter.



Lange & Lindner,

Nähmaschinenfabrikanten

in
Berlin,

erlauben sich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sie wie bisher so auch für die Folge den **alleinigen** Vertrieb ihrer Doppelsteppstichnähmaschinen eigener Fabrik für

Meissen und die ganze Umgegend

≡ **Herrn Herrm. Wilde in Meissen** ≡

übertragen haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, unsere Maschinen zu Fabrikpreisen zu verkaufen.
 Berlin, im Sept. 1871.

Lange & Lindner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die Doppelsteppstichnähmaschinen aus der Fabrik der Herren **Lange & Lindner** in Berlin zu Originalfabrikpreisen wie folgt:

Die Maschine mit einem hohen und weiten Durchgangsraum auf großem Tisch, sehr stark und dauerhaft construirt, im Preise von **32 Thlr.,**
 und mit sämtlichen Apparaten **35 Thlr.,**

eignet sich hauptsächlich für:

≡ **Herren- und Damenschneider, Kürschner und Corsettfabrikanten.** ≡

Die Maschine, ganz speciell gearbeitet

≡ **für die Herren Schuhmachermeister,** ≡

hat ebenfalls einen hohen und weiten Durchgangsraum auf großem Tisch, ist sehr stark und dauerhaft gebaut, in jeder Hinsicht der bestrenommirten Maschine zur Seite zu stellen, da sie, einfach construirt, leicht zu behandeln ist und neben dem Steppstich **auch den schönen Perlstich auf Lackleder** liefert.

Die Maschine hat bei alledem nur den Preis von **32 Thlr.**

Die Maschine mit einem etwas engern Durchgangsraum auf feiner nußbaum-sournirter Tischplatte und schwarz mit Gold verziertem Gestell ist ebenfalls solid und dauerhaft gearbeitet, kostet mit sämtlichen Apparaten und Verschlußkasten **38 Thlr.** und eignet sich hauptsächlich:

≡ **für Weißnäherei und für den Familiengebrauch.** ≡

Sämmtliche vorstehend offerirten Nähmaschinen nähen nicht nur die feinsten Stoffe, als: Shirting, Batist, Mull etc., sondern auch die stärksten Stoffe, als: Drillich, Tuch, 4fach Double, Leder etc. mit größter Leichtigkeit und erfreuen sich in Folge ihrer sehr soliden und einfachen Bauart bei außerordentlicher Billigkeit einer immer größeren Aufnahme.

Gründlicher Unterricht gratis. 2 Jahre Garantie. Zahlungserleichterung.

Versandt frei ab Meissen, keine Verpackungspreise.

Hauptagentur Meissen, im October 1871. Herrm. Wilde.

NB. Mein großes Lager besten Nähmaschinenzwirn und Nähmaschinenseide auf Rollen in allen Farben, sowie feinstes Nähmaschinenöl, die Flasche 3 Mgr., halte ich einer geneigten Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen.

Auction.

Heute Freitag, den 27. October von früh 9 Uhr an

sollen in Grumbach im früher Winkler'schen, jetzt Herzog'schen Gute verschiedene Gegenstände, als: 13 Stück Melkkühe in sehr gutem Zustande, 1 tragende Kalbe, 4 einjährige Kalben, 1 Saugkalb, 8 Stück Schweine, mehrere Gänse und Hühner, 4 Wirtschaftswagen, 1 Korbwagen, 1 Rennschlitten, verschiedenes Ackergeräthe (Haken, Pflüge und eiserne Eggen), 3 Paar Ernteleitern mit Zubehör, 50 Centner Heu und noch verschiedene andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Holz - Auction.

Bom

Naundorfer Reviere

sollen im

Gasthose zu Naundorf

den 6. November 1871 von früh 9 Uhr an

417³/₄ Klaftern weiche Stöcke,

in den Abtheilungen: 4. 13. 18. 42. 43. 45 und 46

einzel: und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, wolle sich den 4. und 5. November früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Charandt, am 14. October 1871.

W. v. Cotta.

R. v. Schröter.

Winterröcke in großer Auswahl,

Joppen, Hosen, Westen, Knabenanzüge in den neuesten Stoffen

sind billigt zu haben bei

Moritz Welde in Wilsdruff.

Neue Sicilianer Misse,

„ Kranz - Feigen,

Steyrische Pflaumen,

empfehl

Bruno Gerlach.

Täglich frischen

Macaronen - Zwieback,

etwas Vorzügliches zu Kaffee & Thee,

empfehl zur gütigen Beachtung

C. R. Sebastian,
Conditör.

Auf meine

Wollenwaaren,

als Seelenwärmer, gestrickte Strümpfe; Zephyrwohle zum Sticken, fertiggestrickte Waaren, gut sortirtes Lager von Stickmustern zum Ausleihen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

Wilsdruff.

Louis Müller
an der Kirche.

Gut Heil!

Alle Turner und besonders die, welche sich an dem besprochenen Kränzchen zu betheiligen gedenken, werden hierdurch wegen Verlegung des Kränzchens, Sonntag, den 29. d. M. in die Turnorkneipe zu einer Besprechung geladen vom Comité.

Zum 1. Januar 1872 suche ich ein Hausmädchen, welches die Behandlung der Wäsche und das Platten gründlich versteht. Nur solche, die gute Zeugnisse haben, können sich bei mir melden.

Schloß Wilsdruff.

Frau von Ziegesar.

Morgen Sonnabend Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Gallertschüsseln, sowie alle Tage frische Sülze bei

Otto Weissbach.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

L a m a

in doppelter Breite von 10 Agr. an empfiehl

Carl Kirscht, Wilsdruff.

Zum 1. Januar 1872 werden drei Mitglieder-Stellen im hier bestehenden Journal-Lese-Vereine offen, und können deshalb von da ab ebensoviel neue Leser in denselben eintreten. Ich fordere hiermit diejenigen Bewohner von Wilsdruff und Umgegend, welche Letzteres wollen, auf, sich bald gefälligst bei dem Unterzeichneten zu melden und von den Vereins-Statuten Kenntniß zu nehmen.

Es werden vom Vereine folgende Journale gehalten: Leipziger Illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Westermanns Monatsheft, der Salon, der Bazar, das Neue Blatt, der Hausfreund, Daheim, die Illustrierte Welt, die Fliegenden Blätter, die Europa und die Romanzeitung.

Wilsdruff, am 23. October 1871.

Adv. Ernst Sommer.

Rathskeller Wilsdruff.

Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Gallertschüsseln, wozu freundlichst einladet

H. Major.

Sonntag und Montag, den 29. und 30. October,

Kirchweihfest

im Gasthaus zu Selbigsdorf,

wozu ergebenst einladet

T. Eydamm.

Bersammlung

des landwirth. Vereins zu Röhrsdorf,

Mittwoch, den 1. November, Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Achtung! Militairverein Wilsdruff!

Die Mitglieder werden hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß der beabsichtigte Besuch des Militairvereins zu Neuhorn nächsten Sonntag, den 29. October stattfinden soll. Abmarsch vom Vereinslokal Mittags Punkt 12 Uhr.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet freundlichst

Der Vorstand.